

**B**etablocker der dritten Generation – ein erster Vertreter ist Celiprolol (Selectol®) – weisen eine vasodilatatorische Wirkkomponente auf und merzen dadurch eine Schwachstelle im Profil herkömmlicher Betablocker aus: Diese senken den Blutdruck nämlich in erster Linie über eine Verringerung des Herzminuten-Volumens, woraufhin es zu einem kompensatorischen Anstieg des peripheren Widerstandes kommt, das heißt, der grundlegende Pathomechanismus wird durch die Therapie noch verschärft. Betablocker der dritten Generation dagegen senken den Blutdruck in erster Linie durch Reduktion des pathologisch erhöhten peripheren Widerstandes. Diesen Effekt erzielt Celiprolol durch eine zusätzlich zur selektiven Beta-1-Blockade

## Betablocker: Was bringt die dritte Generation?

vorhandene beta-2-agonistische Wirkung. Restlos geklärt ist der Wirkmechanismus von Celiprolol allerdings noch nicht, wie Prof. G. Belz, Institut für Kardiovaskuläre Therapie, Wiesbaden, bei einem von der Firma Rorer veranstalteten „Kardiologentreffen“ Ende Juni in München resümierte.

Auch noch in einem weiteren wichtigen Punkt scheint die Kombination von selektiver Beta-1-Blockade und Beta-2-Agonismus die Nutzen-Risiko-Relation der Betablocker-Therapie weiter zu verbessern: Unter Celiprolol wurde in einer kontrollierten Langzeitstudie ein günstiger Einfluß auf die Blutlipide

festgestellt, während die anderen getesteten Betablocker der ersten und zweiten Generation negative Effekte aufwiesen oder sich stoffwechsellneutral verhielten. Inwieweit die unter Celiprolol beobachteten günstigen Effekte, besonders der Anstieg des HDL-Cholesterins, eine klinische Relevanz besitzen im Hinblick auf die Reduktion des kardiovaskulären Gesamtrisikos, bleibt abzuklären.

Was die antiischämische Wirksamkeit herkömmlicher und moderner Betablocker angeht, so konnte Prof. W. Rafflenbeul, Medizinische Hochschule Hannover, beim Münchner Symposium mit ei-

ner interessanten Studie aufwarten: Vor dem Hintergrund, daß im Bereich der meist exzentrischen Koronarstenosen die Perfusionsverhältnisse durch sich aufpropfende Vasospasmen dramatisch verschlechtert werden können, wurde die Frage untersucht, ob Betablocker auch eine Dilatation epikardialer Koronargefäße zu bewirken vermögen.

Das überraschende Ergebnis: Sowohl unter Propranolol als auch unter Atenolol war eine deutliche Vasokonstriktion zu beobachten – in einem Fall konnte verifiziert werden, wie durch die propranolol-induzierte Vasokonstriktion aus einer geringgradigen Koronarstenose eine hochgradige entstand. Unter Celiprolol dagegen blieb der koronare Gefäßdurchmesser annähernd konstant. Wenn

## Immunstimulation unspezifischer Abwehrmechanismen zum Beispiel Phagozytose



# Lymphozil® forte

- für den infektfälligen Patienten
- zur Förderung immunogener Widerstandskraft

**Lymphozil® forte Zusammensetzung:** 1 Tablette enthält Extr. Rad. Echinaceae angustifol. (spir. sicc. 6,5:1) 4 mg, Trockenhefe 50 mg, – Calc. carbonic. Hahn Ø 0,02 mg, Extr. Fuci vesicul. (spir. sicc. 10:1) 0,1 mg, Silicea Ø 0,001 mg, Lachesis Ø 0,001 mg, Thiamin-chloridhydrochlorid 0,1 mg.

**Anwendungsgebiete:** Infektfälligkeit aufgrund einer temporären Abwehrschwäche, bei lymphatischer Konstitution, chronisch-rezidivierende Erkrankungen der Atemwege, chronische Dermatosen, Ekzeme, Furunkulose, Pyodermien.

**Dosierung und Anwendung:** Erwachsene nehmen 3mal täglich 1-2 Tabletten, Schulkinder 3mal täglich 1/2-1 Tablette ein.

**Handelsformen und Preise:** Pakungen mit 40 Tabletten DM 4,62, mit 100 Tabletten DM 8,07. Stand Januar 1988.



Julius Redel  
Cesra-Arzneimittelfabrik  
GmbH & Co.  
Postfach 2020  
7570 Baden-Baden

# Infiltrations- therapie. Therapeutische Lokalanästhesie

Grundlagen  
Indikationen  
Techniken

Hippokrates Verlag

Von H. TILSCHER, Wien, und M. EDER, Graz

1989, 200 Seiten, 111 z. T. 2farbige Abbildungen,  
19,5 x 27,5 cm, gebunden DM 98,-. ISBN 3-7773-0945-1

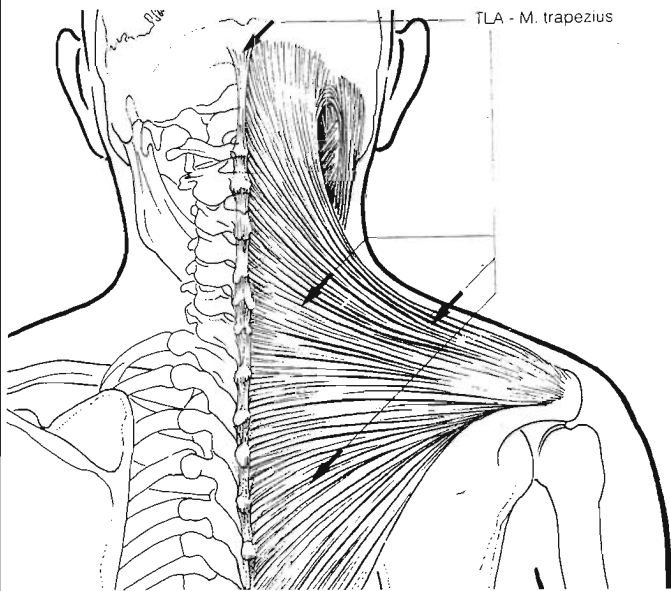


Abbildung 24 (verkleinert wiedergegeben)

Die Anwendung der Lokalanästhetika ist nur dann erfolgreich, wenn die schmerz- bzw. reizauslösende Struktur erkannt und die Behandlung punktgenau dort ansetzt. Die Autoren zeigen, wie in der täglichen praktischen Arbeit vorzugehen ist, um befriedigende Ergebnisse zu erzielen. Die nicht fachgebundene Infiltrationstherapie stellt sicherlich eine interdisziplinäre Methode der Schmerzbehandlung, vor allem bei Erkrankungen des Bewegungsapparates und bei bestimmten Kopfschmerzformen, dar. Grundlagen, Indikationsbereiche und die technische Ausführung werden systematisch abgehandelt und für die Praxis klar verständlich aufgezeigt.

## ANTWORTCOUPON ✂

Ja, ich bestelle bei der Deutscher Ärzte-Verlag GmbH, Versandbuchhandlung, Postfach 40 02 65, 5000 Köln 40:

\_\_\_ Ex. TILSCHER/EDER, Infiltrationstherapie DM 98,-

\_\_\_ Ex. \_\_\_\_\_ DM \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

 **Deutscher  
Ärzte-Verlag**  
Versandbuchhandlung  
Tel. (022 34) 7011-322

DÄ 40/89

auch die klinische Relevanz der beobachteten Unterschiede nicht bewiesen ist, sprach sich Rafflenbeul doch dafür aus, bei ischämischen Krankheitsbildern, bei denen eine vasospastische Komponente besteht – so bei instabiler Angina pectoris – einen Beta-blocker mit vasodilatierendem Wirkanteil wie Celiprolol zu bevorzugen.

Nach wie vor im experimentellen Stadium befinden sich die Untersuchungen zum therapeutischen Nutzen von Betablockern bei Herzinsuffizienz, wie Dr. H. Pitschner, Kerckhoff-Klinik, Bad Nauheim, beim Münchner Symposium berichtete. Bis zum breiten klinischen Einsatz sei

noch ein weiter Weg. Der Grat bei der Behandlung der Herzinsuffizienz mit Beta-blockern ist schmal: Einerseits sollen die Beta-Rezeptoren vor der Down-Regulation geschützt werden, andererseits muß aber die Möglichkeit der Agonist-Rezeptor-Interaktion erhalten bleiben. Der Ansatz, ein pumpversagendes Herz mit einer negativ inotropen, kardiopressiven Substanz zu therapieren, sei an sich provokativ und nicht ungefährlich, erklärte Pitschner; es lägen aber doch auch – nicht nur theoretische – Hinweise vor, daß Betablocker bei Herzinsuffizienz von Nutzen sein können.

Ulrike Viegener

## Gegen Akne: Minocyclin plus Benzoylperoxid

Rückblick des Pharmaunternehmens Lederle, Wolfartshausen: Das erste Antibiotikum, Minocyclin, vom Bundesgesundheitsamt speziell als Aknetherapeutikum zugelassen, Klinomycin® 50, wurde 1982 eingeführt. Anlaß genug, während des 3. Wertheimer Pressegesprächs „Sieben Jahre Klinomycin® 50“ im Sommer 1989 Bilanz zu ziehen. Das halbsynthetische Tetracyclinderivat besitzt eine hohe Lipophilie und zeigt, so Michael Feldmann von Lederle Arzneimittel, bis heute keine Resistenzen gegenüber den Propionibakterien. Es hat die höchste Resorptionsrate (unbeeinflusst von der normalen Nahrungsaufnahme) und ist zudem das photostabilste Tetracyclin.

Um verschiedene Formen der Akne therapieren zu können, hat Lederle Anfang 1988 das Externum Klinoxid® (Benzoylperoxid) entwickelt zur Kombination mit Klinomycin® 50. Klinoxid® gibt es in drei Formen: Klinoxid® Gel (fünf Prozent Benzoylperoxid) mit hohem Feuchtigkeitsgehalt, der die komedolytische Wirkung von Benzoyl-

peroxid unterstützt; Klinoxid® Creme (fünf Prozent BPO) ist leicht rückfettend, um Hautirritationen abzuschwächen; Klinoxid® forte Creme mit zehn Prozent BPO dient zur intensiven Behandlung einer stark ausgeprägten Akne auf Brust und Rücken. pe

## Neu von Knoll: Isoptin® KHK retard

Die Knoll AG, Ludwigshafen, bietet seit 1. September die 120-mg-retard-Form von Isoptin® in verbesserter Galechnik auf Festbetragsniveau an: Isoptin® KHK retard. KHK signalisiert die Hauptindikation „koronare Herzkrankheit“ für diese Retardform. Die Filmtabletten Isoptin® KHK retard sind weiß, etwas kleiner und tragen zur Sicherheit Präparat- und Firmen-Namen. Isoptin® KHK retard auf Alginatbasis weise, so heißt es in einer Mitteilung an die Fachpresse, eine nahezu lineare Wirkstofffreisetzung über sechs bis sieben Stunden auf. Das bedeutet eine Wirksamkeit von über zwölf Stunden. Die Dosis von zweimal täglich ein bis zwei Tabletten ermögliche daher eine wirksame antianginöse und antiischämische Therapie bei Tag und Nacht. pe